

Webdesign mit WordPress



In diesem Kapitel

- ▶ Blogs und Websites im Vergleich
- ▶ WordPress als Content-Management-System (CMS)
- ▶ Inhalte mit WordPress veröffentlichen
- ▶ Kostenlose und Premium-WordPress-Theme-Optionen entdecken

Sobald Sie entdecken, dass Sie mit WordPress nicht nur Blogs entwickeln und gestalten können, erkennen Sie, welches Potenzial die Software hat und wie Sie dieses bei der Webentwicklung anwenden können. Bei mir gingen die Lichter im Jahr 2005 aus, als meine Kunden nicht mehr nur einen Blog auf ihrer Site wollten. Viele von ihnen hatten kleine Unternehmen und benötigten in ihren Websites neben der chronologischen Anzeige der von ihnen veröffentlichten Blogbeiträge auch weitere Funktionen.

Dieses Kapitel erläutert Ihnen, wie Sie WordPress als Content-Management-System (CMS) verwenden. Sie erfahren, was ein CMS eigentlich ist und wie Sie es bei der Gestaltung einer Website verwenden können. Sie entdecken außerdem, welche Arten von Inhalten Sie mit WordPress veröffentlichen und wie Sie diese wirksam für dynamische Websites nutzen können.

Zusätzlich erhalten Sie in diesem Kapitel eine Einführung in die Welt der WordPress-Themes – sowohl die sofort verfügbaren Features als auch die Möglichkeit, Themes Ihren Wünschen entsprechend anzupassen. Sie erfahren auch, wo Sie mehr über das Design und WordPress-Design und Theme-Building herausfinden. Sie sehen, welche Themes kostenlos sind. (*Hinweis:* Die kostenlosen sind die besten, wenn Sie üben möchten – eben weil sie nichts kosten!)



Dieses Buch beschäftigt sich *ausschließlich* mit der *selbst gehosteten* Version von WordPress, die Sie von der offiziellen WordPress-Website herunterladen können: <https://wordpress.org>. Mit dem Hosting-Dienst auf [dhttps://wordpress.com](https://wordpress.com) können Sie WordPress nicht vollständig als CMS anpassen und nutzen. Die Namen (und Domains) klingen so ähnlich, dass man sie leicht durcheinanderbringen kann, deshalb lautet die grundsätzliche Faustregel: Wenn Sie die Software *nicht* bei einem Webhoster auf Ihrer eigenen Domain installiert haben, verwenden Sie die falsche Version von WordPress.

Die Unterschiede zwischen Blogs und Websites

Wenn Sie die Einführung zu diesem Buch lesen, gehe ich davon aus, dass Sie bereits wissen, wie Sie mit WordPress Inhalte im Web veröffentlichen. Aus diesem Grund ist Ihnen wahrscheinlich bereits klar, was ein Blog ist, und Sie können einen erkennen, wenn Sie ihm im Internet begegnen.

Aber nur für den Fall – ein *Blog* ist normalerweise eine chronologische Auflistung von Blogbeiträgen (oder Artikeln), die Sie (als Blogger) im Web veröffentlicht haben. Für viele Leute ist es völlig ausreichend, wenn sie einen Blog auf ihrer Domain haben – diese Leute werden Blogger genannt, weil sie bloggen; das ist so ziemlich alles, was sie mit ihrer Domain machen.

Abbildung 1.1 zeigt Ihnen, wie ein typischer Blog mit seiner chronologischen Anzeige von Blogbeiträgen inklusive Kategorien, Veröffentlichungsdatum und Kommentaren aussieht.

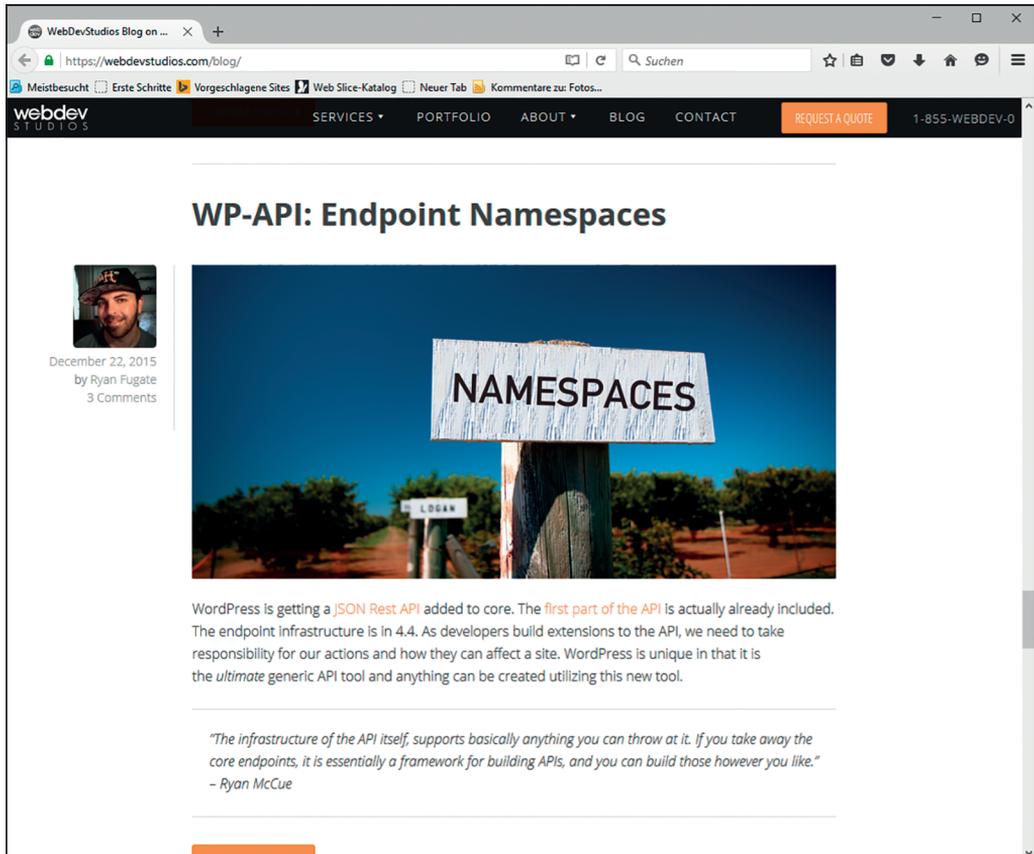


Abbildung 1.1: Mein geschäftlicher Blog auf <http://webdevstudios.com/blog>

Blogs haben bestimmte Merkmale, die fast immer vorhanden sind, zum Beispiel:

- ✓ Eine chronologische Auflistung der Blogbeiträge
- ✓ Nach Datum, Kategorie, Autor und *Tags* (Mikrokategorien) archivierte Blogbeiträge
- ✓ Eine Kommentarfunktion, die den Leser einlädt, Kommentare zu Blogbeiträgen zu hinterlassen

- ✓ RSS (really simple syndication)-Feeds für Einträge und Kommentare, die in RSS-Feed-Readern wie etwa Feedly (<http://feedly.com>) gelesen werden können

Sie können mit WordPress jedoch auch eine Website entwickeln. Dazu gehört sehr viel mehr als nur ein Blog auf Ihrer Domain. Viele mit WordPress entwickelte Websites, etwa geschäftliche oder Unternehmenssites, enthalten überhaupt keinen Blog. Andere Websites enthalten zwar einen Blog, aber dieser steht nicht im Mittelpunkt der Site. Bestimmte Typen von Sites, etwa Firmenauftritte, enthalten mehr Inhalte und Funktionen als nur Blog-Beiträge. WordPress ermöglicht Ihnen sowohl einen Blog als auch eine voll ausgestattete Website.



Wenn Sie eine Website gestalten, müssen Sie sich hinsetzen und überlegen, welche der vielfältigen WordPress-Funktionen Sie einsetzen wollen, und entscheiden, wie und wo Sie sie in der Site verwenden. Kapitel 8 zeigt Ihnen, wie Sie Ihre Designstrategie planen – lesen Sie es unbedingt!

Meine geschäftliche Website WebDevStudios (<http://webdevstudios.com>) ist ein gutes Beispiel für die Gestaltung und Entwicklung eines kleinen Unternehmensauftritts mit WordPress als Content-Management-System (CMS). In Abbildung 1.2 sehen Sie zum Beispiel, dass die Startseite meiner geschäftlichen Website keine Ähnlichkeit mit einem traditionellen Blog hat; wenn Sie jedoch den oberen Bereich betrachten, sehen Sie einen Link zum Blog.

Nachdem Sie die WordPress-Software auf Ihrem Serveraccount installiert haben, können Sie verschiedene Abschnitte Ihrer Website damit verwalten und organisieren und das visuelle Erscheinungsbild sowie Design und Layout der Site durch Anpassung der WordPress-Theme-Templates ändern. (Weiter hinten in diesem Kapitel erfahren Sie mehr über Themes.)

Meine geschäftliche Website enthält zwar einen Blog, dieser ist jedoch sekundär gegenüber den übrigen Inhalten, beispielsweise:

- ✓ Ein Portal auf der Startseite, das Inhalte aus verschiedenen Webseiten der Site anzeigt
- ✓ Ein Design-Portfolio meiner Arbeiten (<http://webdevstudios.com/portfolio>)
- ✓ Landing-Pages für bestimmte Dienstleistungsangebote
- ✓ Ein E-Mail-Kontaktformular, über das die Besucher mit uns in Kontakt treten können
- ✓ Ein Bestellformular, über das die Besucher ein konkretes Angebot anfordern können



Die Kapitel in Teil III dieses Buchs liefern Ihnen die notwendigen Informationen für die Arbeit mit WordPress-Theme-Templates. Teil IV bietet solide Informationen über Design-Konzepte wie CSS und HTML, sodass Sie mithilfe eines WordPress-Themes Ihr eigenes, individuelles Website-Design zusammenstellen können.

Meine in Abbildung 1.2 gezeigte geschäftliche Website ist nur ein Beispiel für einen Website-Typ, den Sie mit WordPress erzeugen können, mit oder ohne Blog. Abbildung 1.1 und Abbildung 1.2 zeigen einige grundlegende Unterschiede zwischen einem Blog und einer Website. Dieses Buch konzentriert sich insgesamt nicht nur auf die Gestaltung von Blogs, sondern auch auf das Website-Design (obwohl alle Konzepte in den Kapiteln auf beides angewandt werden können).

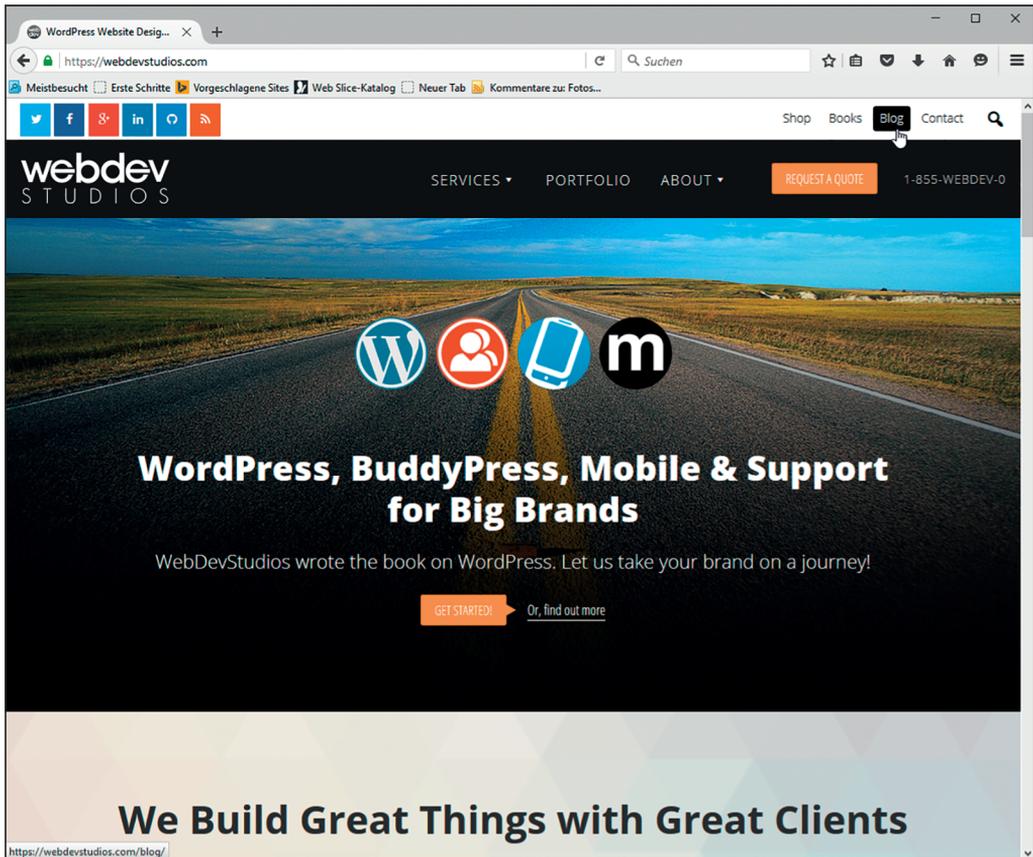


Abbildung 1.2: Meine geschäftliche Website läuft unter WordPress.

WordPress als Content-Management-System nutzen

In der WordPress-Community werden Sie regelmäßig den Begriff »CMS« hören. Dieser steht für *Content-Management-System*. Ob Sie nun einen Blog betreiben, eine Website oder beides: Sie verwenden WordPress, um Ihre Inhalte zu verwalten, zu veröffentlichen und regelmäßig zu bearbeiten.

Als WordPress im Jahre 2003 erstmals herauskam, wurde es schnell zur weltweit populärsten Blogging-Plattform, die im Web verfügbar ist. Das ist immer noch der Fall. Im Lauf der Jahre ist WordPress jedoch von einer Blogging-Plattform zu einem voll funktionsfähigen Content-Management-System weiterentwickelt geworden, mit dem Sie alle Arten von Inhalten im Web veröffentlichen können – auch mit sehr wenig technischen Kenntnissen. Da Sie WordPress auf Ihrem Webserver installieren und über eine Webadresse Zugriff auf sein Backend haben – das *Dashboard* –, spricht man von einem webbasierten Content-Management-System.

Sie fragen sich vielleicht, wie sich eine Blog-Plattform, mit der Sie Inhalte im Web veröffentlichen können, von einem webbasierten Content-Management-System unterscheidet. Die beiden scheinen austauschbar, und mancher findet, es sei nur eine Frage der Semantik. Sie werden feststellen, dass sich der Begriff *Content-Management-System* in der WordPress-Community auf die Möglichkeit bezieht, unterschiedliche Arten von Inhalten problemlos mit einer WordPress-Installation zu veröffentlichen. Sie können nicht nur einen Blog, sondern eine voll ausgebaute Website mit unterschiedlichen Inhaltstypen erstellen und gestalten, zum Beispiel:

- ✓ **E-Commerce:** Betreiben Sie einen Webshop oder Marktplatz, um Ihre Produkte und Dienstleistungen direkt auf Ihrer Website zu verkaufen. Abbildung 1.3 zeigt die Website von IconDock (<http://icondock.com>). Dies ist ein hervorragendes Beispiel, wie sich WordPress für einen Online-Shop nutzen lässt.
- ✓ **Fotogalerie oder Portfolio:** Erzeugen und veröffentlichen Sie Galerien oder ein Online-Portfolio etwa Ihrer Designarbeiten, kreativen Werke oder Fotografien.

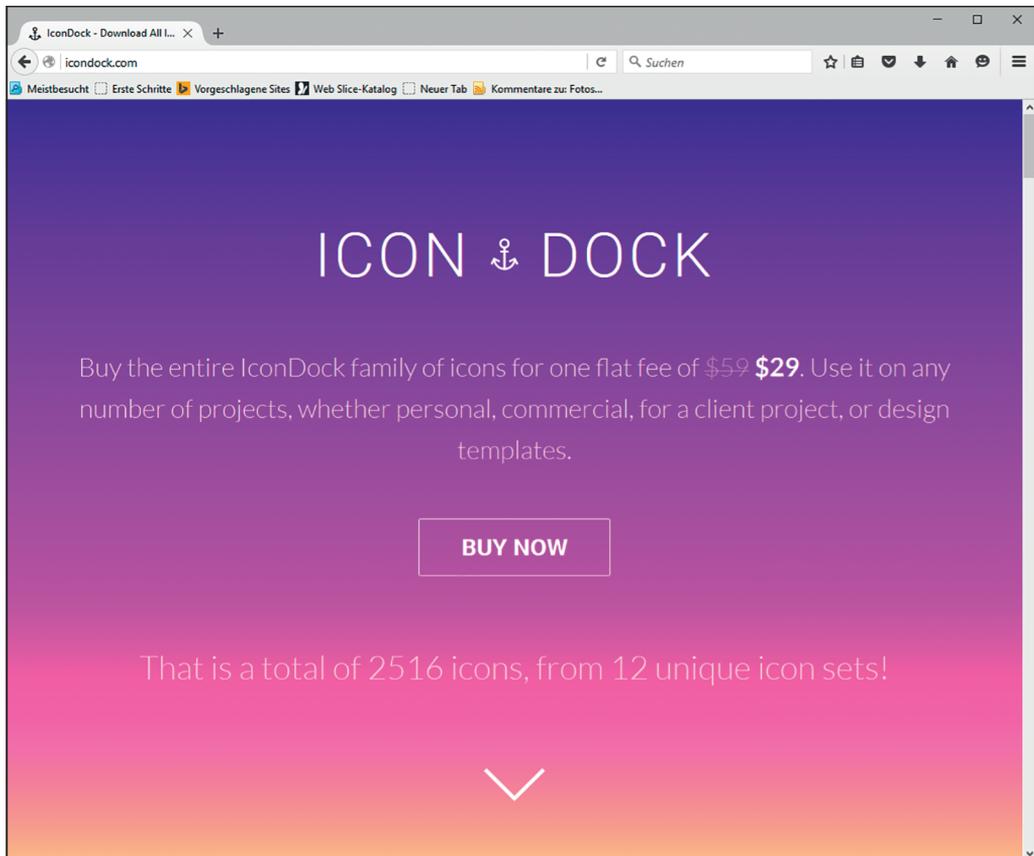


Abbildung 1.3: Die Website von IconDock nutzt WordPress für ihr Online-Schauenster.

- ✓ **Diskussionsforum:** Betreiben Sie auf Ihrer Website ein Forum, in dem Besucher neue Threads erstellen und auf vorhandene antworten können, um sich mit anderen Besuchern über Themen von gemeinsamem Interesse auszutauschen.
- ✓ **Soziale Community:** Gründen Sie in Ihrer WordPress-Site eine soziale Community, in der die Besucher Profile, Gruppen und Foren anlegen und mit anderen Besuchern Ihrer Domain kommunizieren können.
- ✓ **Kleine Unternehmen:** Erstellen Sie eine komplette Website für Ihr Geschäft, mit *statischen Seiten* für Inhalte, die sich nicht so häufig ändern (beispielsweise FAQ-Seiten, Geschäftsbedingungen und Seiten mit Angeboten). Sie können sich für oder gegen einen Blog in Ihrer geschäftlichen Site entscheiden – mit WordPress ist beides möglich.
- ✓ **Formulare:** Gestalten Sie Formulare für Ihre Website, damit Ihre Besucher direkt mit Ihnen in Kontakt treten können. Sie können die Formulare für E-Mail-Kommunikation oder Verkauf nutzen, Umfragen erstellen oder Feedback von Ihren Lesern und/oder Kunden erbitten.
- ✓ **Integration sozialer Medien:** Sammeln Sie die Inhalte, die Sie in anderen Netzwerken wie Facebook oder Twitter veröffentlichen, und integrieren Sie sie mit unterschiedlichen Techniken und Plug-ins für WordPress in Ihre Website.

Diese Liste enthält nur ein paar Beispiele für unterschiedliche Inhalte, die Sie veröffentlichen und verwalten können, wenn Sie WordPress nicht nur als Blog-Plattform, sondern als CMS verwenden. Lesen Sie auf jeden Fall Kapitel 18 über weitere Beispiele von Websites, die WordPress als CMS verwenden.

Damit Sie solche unterschiedlichen Inhalte in Ihre Website aufnehmen können, müssen Sie in manchen Fällen – beispielsweise bei E-Commerce und sozialen Communitys – spezielle Plug-ins oder Skripte installieren, die die Funktionen der WordPress-Software entsprechend erweitern. Und manchmal, etwa bei Diskussionsforen und Fotogalerien, müssen Sie diesen unterschiedlichen Inhalten auch in Ihrem WordPress-Theme-Design Rechnung tragen, indem Sie Template-Tags, CSS und HTML anpassen.

Teil III dieses Buchs (Kapitel 9 bis 13) zeigt Ihnen, wie Sie WordPress-Themes und -Templates anlegen, und in den Kapiteln 16 und 17 erhalten Sie ein paar großartige Anregungen für Techniken und Plug-ins, mit denen Sie unterschiedliche Funktionen und Inhaltsarten für Ihre WordPress-Website erzeugen können.

Die Welt der WordPress-Themes erkunden

WordPress-Themes sind einfach eine Sammlung von Dateien, *Templates* genannt, mit denen Sie das Aussehen und die Grundfunktionen Ihrer Site festlegen. Sie können buchstäblich unter Tausenden von freien WordPress-Themes wählen. WordPress bietet auf seiner Website unter <https://de.wordpress.org/themes/> ein offizielles Theme-Verzeichnis (siehe Abbildung 1.4).

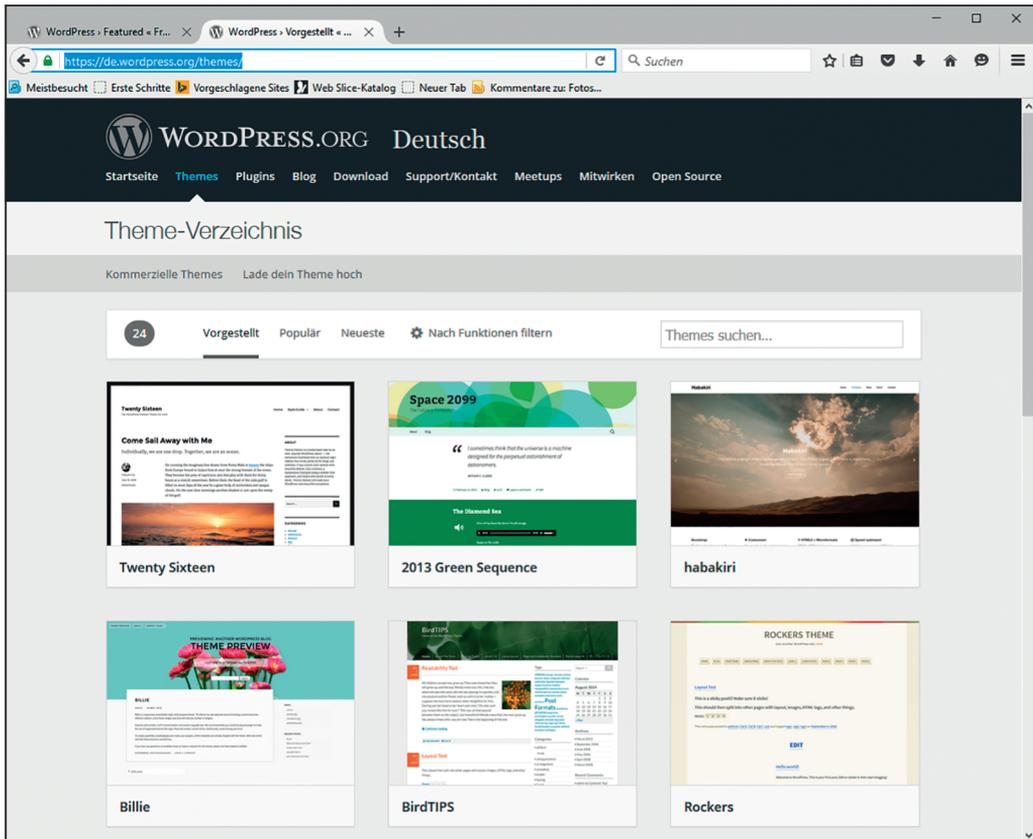


Abbildung 1.4: Das offizielle WordPress-Theme-Verzeichnis

Open Source und GPL

WordPress ist ein Open-Source-Software(OSS)-Projekt. Deshalb ist der Kerncode, auf dem die WordPress-Software basiert, öffentlich verfügbar. Sie können ihn betrachten, lesen, von ihm lernen und ihn vielleicht sogar auf Ihre eigenen Projekte anwenden. Außerdem verwendet WordPress die GPLv2-Lizenz der Free Software Foundation (www.fsf.org/). Falls Sie diese lesen möchten, finden Sie sie in jeder Installation der WordPress-Software. Grundsätzlich gibt die GPL-Lizenz jedermann die Möglichkeit, den Code zu betrachten, zu kopieren und zu verbreiten, ohne irgendwelche rechtlichen Konsequenzen befürchten zu müssen. Dieses Konzept gilt auch für Themes und Plug-ins. Dadurch werden diese zu einem guten Werkzeug, von dem Sie lernen können, und weil die Software kostenlos ist, sind Ihre Weiterbildungsbemühungen kostenlos und unbezahlbar. Beachten Sie, dass jedes Theme, das Sie mit WordPress erzeugen, ebenfalls unter der GPL-Lizenz veröffentlicht werden muss: Weil ihre Grundlage der WordPress-Kerncode ist, enthalten Ihre Theme-Projekte automatisch die GPL-Lizenz.

Außerdem können Sie kostenlose WordPress-Themes bequem über Ihr WordPress-Dashboard durchsuchen, herunterladen und installieren. Alle Themes im offiziellen kostenlosen Theme-Verzeichnis können Sie auch über Ihr Dashboard finden, indem Sie DESIGN|THEMES wählen und dann auf INSTALLIEREN klicken (siehe Abbildung 1.5). (Siehe Kapitel 9 für weitere Informationen über die Installation von Themes.)

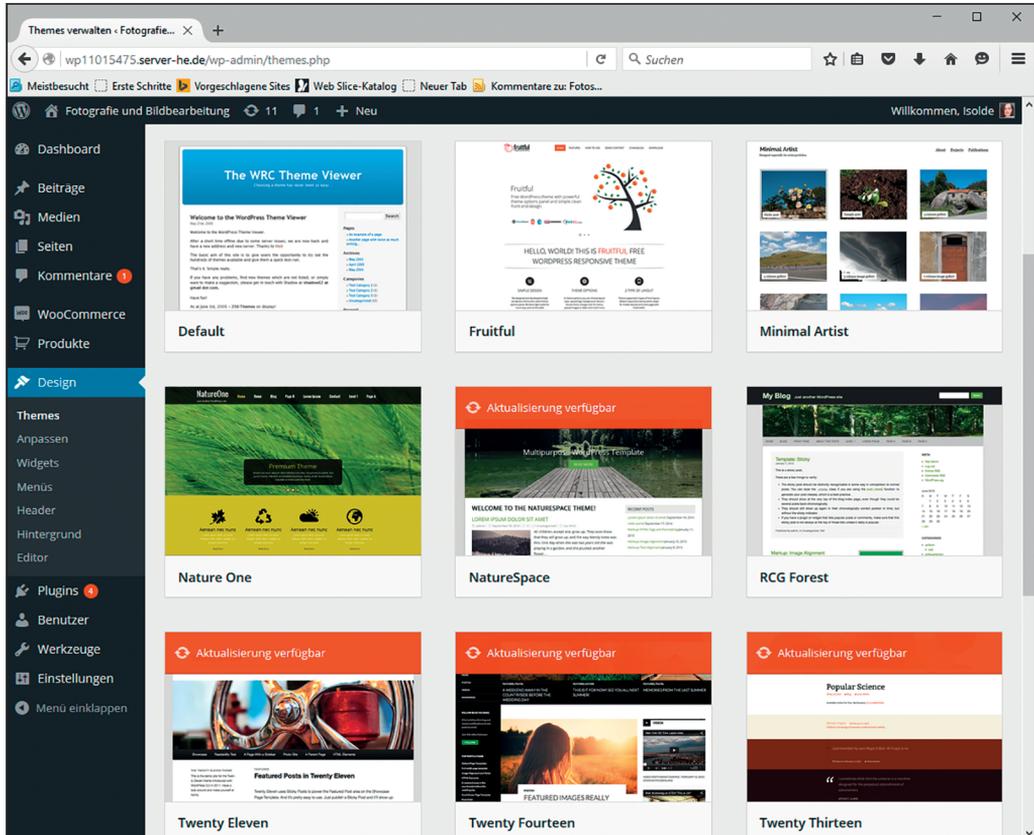


Abbildung 1.5: Durchsuchen Sie über Ihr Dashboard Tausende kostenloser WordPress-Themes.



Die WordPress-Themes im offiziellen Verzeichnis sind von WordPress gründlich geprüft und freigegeben worden. Dadurch können Sie sicher sein, dass das verwendete Theme den Qualitätsrichtlinien entspricht, die das WordPress-Team aufgestellt hat.

Es ist gut möglich, dass Sie in einem der kostenlosen Themes im Theme-Verzeichnis genau das finden, wonach Sie suchen. Ich kenne Sie nicht persönlich, aber aufgrund der Tatsache, dass Sie dieses Buch lesen, weiß ich etwas über Sie: Sie möchten die notwendigen Kenntnisse erlangen, um Ihr eigenes WordPress-Theme zu erzeugen und zu gestalten. Kostenlose WordPress-Themes sind ein großartiger Ausgangspunkt, besonders die Themes aus dem offiziellen

kostenlosen WordPress-Theme-Verzeichnis. Sie enthalten all die Standard-Features, die die Nutzer von Themes erwarten, und deshalb stellen sie einen ausgezeichneten Ausgangspunkt in Ihrem Lernprozess dar. Richtig, ich habe es schon erwähnt!

Öffnen Sie eines dieser Themes aus dem kostenlosen Verzeichnis und beginnen Sie zu lesen, zu lernen und Ihren Code auf Themes anzuwenden, die Sie für sich selbst, Ihre Freunde oder Kunden entwickeln.

Normalerweise wäre es ein absolutes No-Go, Ihnen zum Kopieren der Arbeit anderer Leute zu raten. Das ist jedoch *genau* der Geist der WordPress-Community und der Geist von Open Source und GPL (General Public License), unter der WordPress sowie seine Themes und Plug-ins veröffentlicht sind (siehe den vorhergehenden Hinweiskasten *Open Source und GPL*). Tatsächlich zeigen die Kapitel 10 und 11 Ihnen genau die hierfür benötigten Schritte. Kapitel 10 schlüsselt für Sie das (kostenlose) Standard-WordPress-Theme *Twenty Fifteen* auf. Kapitel 11 untersucht die Template-Dateien. Kapitel 12 und 14 zeigen Ihnen Template-Tags und wie Sie ihr Aussehen und Design mit CSS und HTML-Code anpassen.

Premium-WordPress-Themes und Frameworks

Nicht alle WordPress-Themes werden gleich entwickelt, das heißt, dass nicht jedes WordPress-Theme kostenlos ist. GPL-lizenzierte Software wie WordPress und zugehörige Plug-ins und Themes sind nicht immer kostenlos. Vor mehreren Jahren entstand innerhalb der WordPress-Community ein Premium-Theme-Markt, in dem Entwickler und Designer hochqualitative Themes anbieten und zu einem Preis zwischen 50 bis 300 Dollar (je nach Theme) den Nutzern umfassende Unterstützung liefern.

Viele Theme-Anbieter halten spezielle Themes bereit, die sie *Frameworks* nennen. Frameworks sind grundsätzlich WordPress-Themes mit allen zugehörigen Features und Funktionen. Sie sind so entwickelt und optimiert, dass sie als Parent-Theme fungieren können, wodurch die WordPress-Theme-Entwicklung schneller geht und eine unbegrenzte Anzahl abhängiger Themes daraus erzeugt werden kann. In Kapitel 13 beschäftige ich mich ausführlicher mit Parent- und Child-Themes. Wenn Sie nun mehr darüber wissen möchten, können Sie jetzt dorthin blättern. Oder Sie speichern die Begriffe »Parent-« und »Child-Theme« in Ihrem Hinterkopf und denken daran, dass Sie dieses Konzept weiter hinten in diesem Buch wiederfinden werden.

Premium-Themes und -Frameworks bieten Ihnen eine einfache Möglichkeit, für sich selbst, Ihre Freunde und Kunden eine gut aussehende Website zu gestalten und dabei WordPress zu geringeren Kosten zu nutzen, als wenn Sie jemanden beauftragen würden, ein individuelles Theme für Sie zu gestalten und zu entwickeln. Premium-Themes haben jedoch auch Einschränkungen: Weil jemand anderes das Theme entwickelt hat, sind Sie auf die Funktionen angewiesen, die der Entwickler/Gestalter vorgesehen hat. Wenn Sie mehr Funktionen hinzufügen möchten, müssen Sie möglicherweise in den Code der Template-Datei eintauchen und einige Anpassungen vornehmen (in den Kapiteln 10 bis 12 finden Sie Informationen darüber, wie Sie vorhandene Themes anpassen können).



Manchmal ist es besser, Ihr eigenes Theme von Grund auf zu entwickeln, weil es einfach leichter für Sie ist, mit Ihrem eigenen Code zu arbeiten, als sich mit der Vorgehensweise einer anderen Person auseinanderzusetzen. Wenn Sie sich damit beschäftigt haben, wie Sie Ihr eigenes Theme gestalten, können Sie selbst Ihre Wahl treffen.

Auf der WordPress-Website finden Sie unter <https://wordpress.org/themes/commercial/> eine sehr schöne Auswahl an Premium-Themes. Hier ein paar momentan sehr populäre Theme-Frameworks:

- ✓ **iThemes Builder:** <https://ithemes.com/purchase/builder-theme>
- ✓ **StudioPress:** www.studiopress.com/
- ✓ **Hybrid:** <https://wordpress.org/extend/themes/hybrid>

Ihre Site zum Laufen bringen

Bevor Sie überhaupt daran denken können, Themes zu erzeugen und mit WordPress zu gestalten, müssen Sie den Grundstein dazu legen. Das dauert nicht besonders lang, aber Sie müssen die richtige Umgebung einrichten und einige grundlegende Werkzeuge bereithalten, damit alles richtig klappt. Die korrekte anfängliche Einrichtung von WordPress ist deshalb wichtig, weil es ziemlich mühselig wäre, es erneut einzurichten, wenn Sie es bereits nutzen. Im ersten Teil dieses Buchs erlernen Sie die notwendigen Schritte zur Einrichtung von WordPress, zum Beispiel:

- ✓ eine Domain registrieren (siehe Kapitel 2)
- ✓ einen Webhoster finden (siehe Kapitel 2)
- ✓ WordPress auf Ihrem Webserver installieren (siehe Kapitel 3)

Nachdem Sie fertig sind, sollten Sie Kapitel 4 lesen, um zu erfahren, wie Sie Inhalte verwalten, sowie Kapitel 5 mit weiteren Informationen über FTP und unterschiedliche Webbrowser.